

Winterthurer Stadtanzeiger  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 00  
www.stadi-online.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 66,458  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 2  
Fläche: 45,407 mm<sup>2</sup>

# Bankkaufmann wird Agronom

Tobias Huber aus Remetschwil Aargau trug während seiner Ausbildung zum Bankkaufmann Anzug und Krawatte. Diese hat er in den Schrank gehängt und büffelt heute in Pullover und Jeans Biologie und Chemie im Klassenzimmer der naturwissenschaftlichen Berufsmaturitätsschule am Strickhof in Lindau.

**Lindau:** Tobias Huber hat vor einhalb Jahren die Berufslehre zum Bankkaufmann abgeschlossen. «Mir gefiel dieser Beruf und auch die Zahlenwelt», erklärt der heute 20-jährige Mann. Und trotzdem blieb er der Branche nicht erhalten und wechselte das Fach. «Während meiner Arbeit in der Handelsabteilung entdeckte ich mein Interesse am Handel mit Agrarrohstoffen.» Ihm war klar, er wollte mehr darüber erfahren – er wollte an die Fachhochschule in Zollikofen und dort Agronomie studieren. Wie soll dies nun geschehen? Zuerst musste er die kaufmännische Abschlussprüfung absolvieren. Danach machte er ein einjähriges landwirtschaftliches Praktikum am Strickhof in Lindau. Während dieser Zeit wohnte er im Mitarbeiterhaus und übte dort für die Aufnahmeprüfung an die naturwissenschaftliche Berufsmaturitätsschule, die im direkt gegenüberliegenden Schulhaus stattfindet.

## Körperlich und geistig fit

Vor fünf Monaten ist er dann umgezogen und zwar ins Internatshaus des Strickhofs. Seit dieser Zeit besucht er zusammen mit 24 Klassenkolleginnen und Kollegen die «NBMS». Er ist rundum zufrieden über den von ihm eingeschlagenen Weg. «Ich fühle mich am Strickhof beinahe wie zu Hause und das Miteinander in der Klasse und im Inter-

nat ist sehr wohlwollend.» Die Abende im Internat verbringt er entweder mit der Erledigung von Schulaufgaben oder mit seinen Kollegen. «Das Angebot an Sportaktivitäten ist hier in Lindau sehr gross und wird stark gefördert. Es ist zum Beispiel eine Pflicht, wenigstens einmal pro Woche am Sportprogramm teilzunehmen.» Diese Pflicht macht gemäss Tobias Huber aber sehr viel Spass. «Wir spielen Fussball, Unihockey und vieles mehr.» Der junge, zielstrebige Mann bleibt in Lindau somit körperlich und vor allem auch geistig aktiv. «Ja, die Schule ist schon streng und ich muss vor allem in den Fächern Chemie und Biologie viel lernen. Aber es lohnt sich», erklärt er. Denn er weiss, dass an der Fachhochschule auf diesem Wissensfundament aufgebaut wird.

Nicht mehr so viel Neues muss er sich hingegen in den Themen Unternehmensführung und Wirtschaft aneignen, denn er kann auf seine Erfahrungen aus seiner Banklehrezeit zurückgreifen. Der junge Remetschwiler hat für seine Zukunft bereits eine berufliche Vision. «Ich könnte mir vorstellen, später als Anlageberater für Investitionen in Landwirtschaftsland zu arbeiten.»

*Brigitt Hunziker Kempf*



Während seines Praktikums am Strickhof lernte Tobias Huber die Arbeit in der Werkstatt kennen. BSK 144.

## Itüren und tore stehen weit offen

Zurzeit absolvieren 77 Personen aus verschiedensten Berufsrichtungen die Naturwissenschaftliche Berufsmaturitätsschule in Lindau: Dies während einer einjährigen Vollzeitausbildung, während zweier Jahre berufsbegleitend oder während der Berufsausbildung. Ihnen allen stehen nach Abschluss viele Tore offen. Sie können eine Fachhochschule besuchen oder können via «Passerelle» an die Universität studieren gehen. (Die Passerelle ist ein einjähriger Ausbildungsgang und ermöglicht Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, den Weg an die universitären Hochschulen der Schweiz zu gehen.) Am 12. Dezember findet am Strickhof in Lindau der zweite Informationsabend über die naturwissenschaftliche Berufsmaturitätsausbildung statt. *bhk*.

### Weitere Informationen:

[www.strickhof.ch/berufsmaturitätsschule](http://www.strickhof.ch/berufsmaturitätsschule)